

Führungen und Fachausflüge

1969

1. Exkursion vom 19. 4. 1969: Südliche Flyschzone im Wienerwald (2 Abb.).

Führung: S. Prey und F. Brix. 39 Teilnehmer.

Hauptthema: Stratigraphie und Tektonik der Hauptklippenzone und Laaber Decke im Raume: Klamm — Gern — Klammhöhe — St. Corona — Kleinmariazell — Klausenleopoldsdorf — Agsbach.

Anreise über West-Autobahn — Altleimbach — Laaben bis Klamm (Glashütte).

Punkt 1: Bachbett knapp N Klamm (Glashütte). Hauptklippenzone; Jura-Klippe im Bachbett, Klippenhülle aus paleozäner Buntmergelserie.

Punkt 2: Steinbruch Gern im Gernbachtal. Hauptklippenzone mit Klippe: Massige Oberjurakalke, geschichtete Neokomkalke; Klippenhülle-Buntmergelserie.

Punkt 3: Bachbett in Klamm (Glashütte). Kaumberger-Schichten (Tieferes Senon) als tektonisch Hangendes der Hauptklippenzone und als Nordrand der Laaber Decke.

Punkt 4: Ca. 800 m S Klamm, Straßenböschung. Hois-Schichten (Paleozän-Untereozän), Basalteil der Laaber-Schichten.

Punkt 5: Klammhöhe, Straßenböschung. Agsbachschichten (Unter- bis Mitteleozän); Nordflügel der Großmulde der Laaber Decke.

Punkt 6: Bachbett der Triesting nahe Gehöft Hofstätter, NE Kaumberg. Locus typicus der Kaumberger Schichten (Tieferes Senon); nahe dem Nordrand der Kaumberger Antiklinalzone.

Punkt 7: Steinbruch nahe dem Gehöft Hois, SE St. Corona. Locus typicus der Hois-Schichten.

Punkt 8: Bachbett knapp SE Hois, nahe Gehöft Gadinger. Jüngster Teil (schon paleozänes Alter?) des Kaumberger Schichtverbandes.

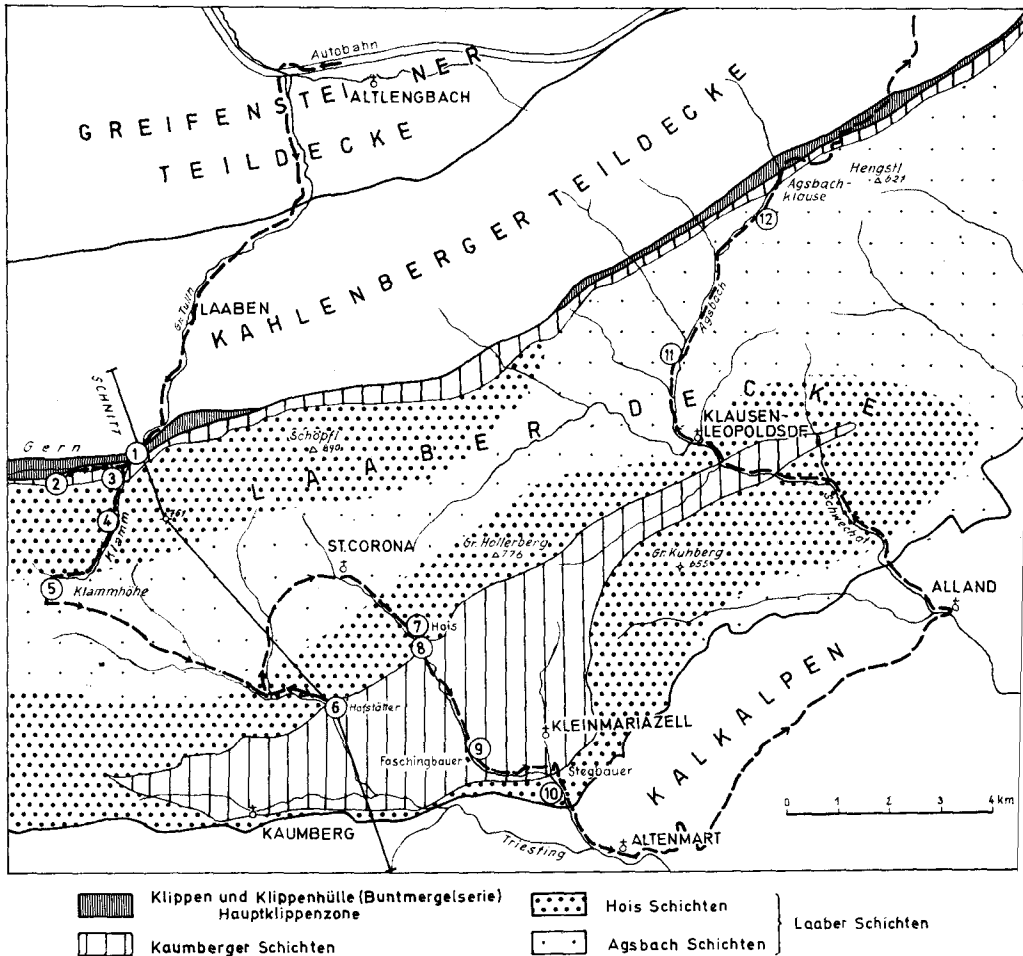
Punkt 9: Straßenböschung im Tal des Coronabaches, N Faschingbauer, W Kleinmariazell. Typische Kaumberger Schichten (Tieferes Senon); näher dem Südrand der Kaumberger Antiklinalzone.

Punkt 10: Steinbruch knapp S Stegbauer, NW Altenmarkt, S Kleinmariazell. Hois-Schichten. Hangendes am Südflügel des Kaumberger Antiklinoriums.

Punkt 11: Bachbett im Agsbachtal, N Klausenleopoldsdorf bei Mitterriegl, knapp N Brücke. Agsbach-Schichten.

Punkt 12: Steinbruch S Wirtshaus Agsbachklause, W Steinplattl. Locus typicus der Agsbach-Schichten (Unter-Mitteleozän).

Rückfahrt über Preßbaum nach Wien.



Exkursion am 19. 4. 1969: Das Gebiet der Laaber Decke im Raume Klamm — Klausenleopoldsdorf (nach S. Prey).

Abb. 1

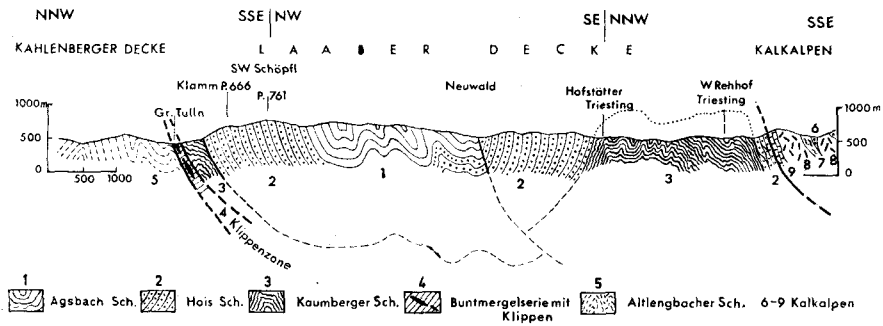
2. Exkursion vom 10. 5. 1969: Tertiär und Quartär des Horner Raumes.

Führung: F. Steininger

41 Teilnehmer

Hauptthema:

Tertiär: Schichtenfolge des Unter Miozäns im weiteren Horner Raume: Fossilarme Serie — Eggenburgien — Eggenburger Schichtserie mit: Felsler Fazies — Molter-Schichten — Loibersdorfer-Schichten und Lithothamnienkalke, bzw. im weiteren Eggenburger Raum: Fossilarme Serie — Eggenburgien mit Ostreenbänken mit Pirenellen und Tympanotomen, Grobsanden mit reicher Molluskenfauna (Liegendssande), Gauderndorfer Tellinen — oder Mugel — Sanden und Eggenburger Schichten.



Exkursion am 19. 4. 1969: Das Gebiet der Laaber Decke im Raume Klamm — Klausenleopoldsdorf (nach S. Prey).

Abb. 2

Quartär: Schotterterrassenniveau, Sande und Schotter mit jungpleistozäner Wirbeltierfauna und umgelagerten Fossilien der Eggenburger Schichtserie.

Punkt 1: Abgrabung in der Kellergasse NW Oberholz: Eggenburgien: Felser Fazies mit reicher Pectinidenfauna transgressiv über Fossilärmer Serie.

Punkt 2: Sandgrube der Firma Hammerschmid, NW Oberholz. Fossilarme Serie transgressiv über kristallinem Untergrund und darüber transgressiv Eggenburgien: Felser Fazies mit Pectinidenfauna und reicher Molluskenfauna in Steinkernerhaltung.

Punkt 3: Straßenböschung E Altenhof. Tieferes Terrassenniveau.

Punkt 4: Fahrweg NW Altenhof zum Tetenhengst. Höheres Terrassenniveau.

Punkt 5: Tongrube der Firma Frings, NNW Freischling. Fossilarme Serie.

Punkt 6: Sandgrube SE Mörtersdorf a. d. Bundesstraße Nr. 4. Eggenburgien: Loibersdorfer-Schichten mit kreidig erhaltenen Mollusken.

Punkt 7: SE der Landwirtschaftl. Fortbildungsschule — Mold. Hinweis auf den „Kirchsteig“ von Mold nach Maria Dreieichen: Typus Profil E. Suess 1866. Fossilarme Serie (auf den Feldern) darüber Eggenburgien: Molter-Schichten mit Gastropoden und Bivalven (auf den Feldern) überlagert von Loibersdorfer Sanden.

Punkt 8: Schotter- und Sandgrube a. d. Straße n. Mühlfeld. Quartär: Jungpleistozän-Sande und Schotter mit Großsäugerresten.

Punkt 9: Sandgrube W Hutbügl bei Altenburg. Fossilarme Serie mit zahlreichen verkieselten Hölzern.

Punkt 10: Sandgrube SSE Breitenreich. Fossilarme Serie; Eggenburgien: Molter-Schichten, Sande mit Austern; Loibersdorfer-Schichten, Sande mit kreidigem Fossilgrus; Lithothamnienkalk als Kuppe aufliegend.

Punkt 11: Sandgrube Stranzl SE Maigen. Eggenburgien: Grobsande überlagert von Gauderndorfer Tellinen- oder Mugel-Sanden mit reicher grabender Molluskenfauna, darüber Eggenburger-Schichten mit Pectinidenfauna.

3. Exkursion vom 7. 11. 1969: Besuch der Ausstellung von Feldproben aus der CSSR — z. T. gesammelt bei Exkursionen anlässlich des XXIII. Internationalen Geologenkongresses in Prag 1968 — und entsprechendem inner-

österreichischen Vergleichsmaterial im Kernmagazin der Österr. Mineralverwaltung A. G. in Neusiedl a. d. Zaya, NÖ. (Bericht: F. Brix). (1 Abb.)

Führer während der Fahrt: H. Stowasser

Führer im Kernmagazin: J. Kapounek mit F. Brix, W. Fließner, K. Turnovsky, G. Wessely.

ca. 60 Teilnehmer

Die Ausstellung wurde nach einer Idee von J. Kapounek von F. Brix und G. Wessely aufgebaut. Es war die Aufgabe gestellt, zu den tschechoslovakischen Proben die entsprechenden österreichischen Vergleichsproben aus der umfangreichen Feldprobensammlung der ÖMV-AG auszuwählen. Zahlreiche Kollegen hatten außerdem noch privates Probenmaterial zur Verfügung gestellt.

Die Ausstellung ist zunächst stratigraphisch in 7 Hauptgruppen geordnet: Kristallin und Paläozoikum, Permoskyth-Ladin, Obere Trias, Jura, Kreide, Paläogen, Neogen und Quartär. Jede Gruppe wurde dann nach paläogeographischen bzw. tektonischen Gesichtspunkten aufgestellt.

Zur Ergänzung dieser mehr als 1000 Proben umfassenden Sammlung wurde nach Anregung von J. Kapounek noch ein kombiniertes Sammelprofil aus Feldproben und Bohrkernen aufgebaut, das etwa von der Böhmisches Masse bis zum Leithagebirge reicht.

Diese Aufgabe wurde von den oben genannten Herren durch Adaptierung einer Kernstallage gelöst (Abb. 1). Dieser Versuch, Feld- und Bohrproben so auf vertikaler Ebene zu gruppieren, daß sich zumindest schematisch das gegenwärtig bekannte geologisch-tektonische Bild widerspiegelte, erregte das Interesse und den Beifall der Exkursionsteilnehmer.

Der Österreichischen Mineralölverwaltung A. G., die zu dieser Exkursion einen Autobus zur Verfügung gestellt hat und dem Präsidenten unserer Gesellschaft, Herrn H. Stowasser, der für einen geselligen Abschluß sorgte, soll dafür herzlich gedankt werden.



Abb. 1